



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag, den 11. Juli 1861.

## Wissenschaftliches.

## Amerikanisches Dampfschiffleben.

(Schluß.)

Der schönste und prachtvollste Theil des Schiffes aber ist der Salon, der die ganze Länge des obern Stockwerkes einnimmt. Die Boote wetteifern mit einander, den glänzendsten Salon zu haben, und es ist daher Alles, was die Ueppigkeit nur erdenken mag, Gold, Farbe, Schnitzwerk und Stuccatur, Teppiche, Möbel, Spiegel und gemalte Fenster Scheiben, bis an's Ueberladene grenzend, angebracht. In der Mitte des Saales steht die Tafel, und zu beiden Seiten öffnen sich die Thüren zu den Kajüten oder sogenannten Staatszimmern, zur Küche, Pastetenbäckerei, zu den Vorrathskammern und den Barbier- und Waschstuben.

Der hintere Theil des Salons ist für den Aufenthalt der Damen ausschließlich bestimmt, und hier ist womöglich noch mehr überflüssiges Zeug angebracht, als im vordern Theile, der zugleich Herrencajüte ist.

Da sitzen nun die Damen und arbeiten an ihrer Lebensaufgabe. Vormittags, nach sorgfältig gemachter Toilette, klimpern sie etwas Clavier, singen dazu oder lassen sich, während sie im Wiegenstuhl gedankenlos stundenlang auf- und abschaukeln, von den Herren den Hof machen. Wenn die Schiffsglocke zum Essen ruft, nehmen sie gracios den Arm eines Gentleman und schweben zum Essen. Mit gierigen Blicken wartet unterdessen schon die übrige Männerwelt, bis die Damen Platz genommen haben, denn es wäre die größte Beleidigung, sich zu Tisch zu setzen, so lange noch eine Dame steht. Um die Wette wird nun Alles, was die Neger während sechs Stunden im Schweiß ihres Angesichts bereitet haben, Kaltes und Warmes, Süßes und Saures, bunt durcheinander verarbeitet, und in weniger als zehn Minuten ist das Meiste spurlos verschwunden. So wie die erste Dame ihren Stuhl rückt, ist die Tafel officiell aufgehoben.

Die deutsche Zunge hat sich an der amerikanischen Tafel an Manches zu gewöhnen, was ihr daheim fremd war, beson-

ders ist das Auftragen von vielen Schüsseln zugleich unbehaglich. Wenn die Suppe verzehrt ist, werden die Schüsseln ihrer Deckel entledigt und nun erscheint dem Auge ein buntes Gemenge von Wild, Fisch, Geflügel, Braten, Fricassée und Pasteten, Kartoffeln und Gemüse, Salat und Compot. Das Fleisch, vornehmlich der Braten, wird ziemlich ebenso wie in England bereitet. Dann aber hat der Amerikaner eine große Vorliebe für Gemüse, deren Zubereitung daher weit schmackhafter ist, als die englische. Ein besonderes Lieblingessen ist das „Sweet-Corn“, eine Art Mais, dessen Kolben, wenn halbreif, einen eigenthümlichen süßen Geschmack haben. Die ganzen Kolben werden abgekocht zur Tafel gegeben, man bestreicht sie mit Butter und Salz und nagt dann die Körner ab. Es ist kein angenehmer Anblick, die eleganten Damen an einer Tafel in langer Reihe mit dem Abnagen solcher Maiskolben beschäftigt zu sehen. Es ist aber unglaublich, wie viele dieser Kolben ein Amerikaner bei einer Mahlzeit abzufertigen vermag. Tomatoes kommen in allen Gestalten auf den Tisch. Die Pflanze gehört wie die Kartoffel zum Geschlechte der Nachtschatten; nur werden die plattrunden dunkelrothen Früchte oder Samenkapseln, nicht aber die Knollen geessen und zwar in allen Gestalten, roh oder gekocht, als Salat, Gemüse oder in Saucen. Man muß mit Verwunderung das Gemenge von Speisen betrachten, welches in Kurzem auf dem Teller eines recht hungrigen Amerikaners zu entstehen pflegt. Der Amerikaner packt die verschiedensten Dinge auf einem Teller zusammen und wechselt die Teller fast niemals.

Nachmittags macht die Dame wieder Toilette, spielt Clavier, singt und schaukelt bis zum Thee und begiebt sich danach, in ruhigem Bewußtsein eines angenehmen verlebten Tages, in ihr Staatszimmer. Wären die amerikanischen Damen nicht so wunderbar schön (durchschnittlich), ich wüßte nicht, was der Mann Anziehendes an ihnen finden könnte. Die Yankee's sind nicht schön, aber doch eitel. Sie lassen sich's nicht verdrießen, halbe Stunden lang unter dem Scheermesser, Kamm und Bürste des Barbiernegers hinzubringen und ihren Anzug zehnmal des Tages vor dem Spiegel zu begaffen.



## Die Kartoffel.

Das Vaterland und die Verbreitung derselben. Die Kartoffel hat sich seit 50 Jahren so entschieden zu einem der wichtigsten Nahrungsmittel gemacht und spielt in Folge dessen eine so bedeutende Rolle nicht nur in der Staats- und Landwirthschaft, sondern auch in der Kulturgeschichte der Menschheit, daß es unsern Lesern gewiß nicht unangenehm sein wird, über dieselbe einige interessante Notizen zu erhalten. — Als die Europäer zum ersten Male nach Amerika kamen, war die Kartoffel jedenfalls schon über den ganzen neu entdeckten Erdtheil verbreitet. Indeß glaubte man, daß Peru und Mexiko ihr Vaterland seien, während Alexander von Humboldt den Norden als ihre Heimath bezeichnete. Neuere Forschungen haben jedoch klar nachgewiesen, daß nicht Peru, nicht Nordamerika, sondern das milde Küstenland Chile an den Ufern des stillen Oceans ihr Vaterland ist, wo sie als dunkelgrüner Strauch die salzreichen und sandigen Bergesabhänge bekleidet, aber nur kleine Knollen, in der Größe von Taubeneiern, ansetzt. Kapitain Hawkins fand sie in der Hauptstadt von Neu-Granada und brachte sie von dort 1565 nach Spanien, der berühmte Gelehrte Cardanus 1580 von Spanien nach Italien, wo sie den Namen Tartokuli erhielten. Fast gleichzeitig (1584) brachte der Admiral Raleigh einige Knollen aus Virginien nach Irland, wo er die ersten auf seinem Landgute baute. Da er sonst aber nichts für die Verbreitung des fremden Gewächses that, ward dem Francis Drake, der 1584 größere Quantitäten nach England brachte und für ihren weitem Anbau Sorge trug, der Ruhm zu Theil, die Kartoffeln entdeckt und Europa geschenkt zu haben. Die erste naturhistorische Beschreibung derselben gab 1590 der berühmte Anatom und Botaniker Caspar Bauhinus in Basel. Von Italien kam sie 1596 nach Holland, von hier 1601 zuerst nach Deutschland, und zwar an den Botaniker Clusius in Wien\*). Die Verbreitung ging jedoch sehr langsam vor sich; in England galten sie noch 1616 als ein Leckerbissen der Gourmands und Tabernamontanus, der sie „Grüblingsbaum“ nennt („Grübling“ heißt in Schwaben eine Apfelsorte, die an ihrer Oberfläche einige Vertiefungen hat), beschreibt sie als ein seltenes Gewächs. In größeren Dimensionen wurde sie in Deutschland zuerst 1648 in Bielerau (Odenwald) angebaut, seit 1680 auch an andern Orten, aber nur in Gärten. Damals prangten die Kartoffeln noch als Zierblumen in den Fenstern der Reichen und die Bräute trugen an ihrem Hochzeitsfeste als kostbarsten Schmuck einen Kartoffelblüthenstrauß. 1695 kamen sie nach Baden, 1708 nach Mecklenburg, 1710 nach Württemberg, 1712 nach Kurheßen, 1720 nach Preußen, 1726 nach Schweden, 1730 nach dem Elsaß und der Schweiz, und zwar überall auf verschiedenen Wegen; nach Preußen brachten sie Einwanderer aus der Pfalz. Doch blieben sie immer noch eine Rarität und der brave Frisch schreibt noch 1741: „Grübling, welsch Uttoffeln,

\*) So berichten uns vorliegende neuere Schriften; jedoch lassen sich damit die biographischen Notizen über Clusius in älteren Schriften (W. Andrea „bibl. belg.“ Meursius „Ath. batav.“ Lorenzo Crasso u. s. w.) nicht vereinigen, nach welchen Clusius schon 1587 Wien verließ, bis 1593 in Frankfurt a. M. lebte und dann als Professor der Botanik nach Leiden ging, wo er am 4. April 1609 im 84. Lebensjahre starb. Jener Angabe der neuern Schriften scheint also ein und dieselbe falsche Nachricht zu Grunde zu liegen, und da alle Schriften darin übereinstimmen, daß Clusius die erste Kartoffel als Custos der kaiserlichen Gärten in Wien erhielt, unsere Frucht schon vor 1587 nach Deutschland gekommen zu sein.

deren Sammlung bey grosser Straffe verboten; sie werden in Frankreich verführt, und sind im Elsaß auf dürren Hügeln, auf Haiden und in Wäldern.“

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Eiserner Vogelneſter. In einer kürzlich stattgehabten Sitzung der literarisch-philosophischen Gesellschaft zu Sheffield wurde ein interessantes Factum mitgetheilt. Ueber dem Ende einer Schmiede befindet sich ein roher Verschlag mit Kasten, in welchem eine Anzahl Tauben ihre Wohnung aufgeschlagen haben. Aus ihren Nestern nahm man eine große Menge Hufeisennägel, welche die Tauben aus Säcken und Kästen, in denen sie, alt und neu, krumm und gerade, aufbewahrt sind, genommen hatten. Die Nägel waren mit einer gewissen Kunst arrangirt und die Spitzen nach unten gelegt, aber nichts Weicheres oder Wärmerees war hineingemischt. Das ist um so seltsamer, als Material wie Stroh, Heu, Hobelspäne u. genug umherlag. Auf diesen eisernen Bett hatten die Tauben ihre Eier gelegt, die gerade zum Ausbrüten bereit waren, als die Entdeckung gemacht wurde. Die aus den Nestern genommenen Nägel füllten ein zwei Gallonen haltendes Gefäß, und die aus einem Nest wogen mehr als einen Stein. Die Eier zerbrachen. Die Tauben sind die gewöhnlichen, doch einige von ihnen sind mit Brieftauben gekreuzt.

\* Das bayerische Bier, das in diesem Königreiche eine so große Rolle spielt, nimmt die Hälfte der Verkostete des Landes, nämlich 1,200,000 Scheffel = 5,670,000 preuß. Scheffel und 50,000 bayer. Scheffel Hopfen in Anspruch. Der Werth dieser Stoffe wird auf 15 Mill. Gulden geschätzt, wozu die Kosten der Bereitung mit 12,600,000 Gulden und die Steuer mit 8 Mill. Gulden hinzutreten. Nach den jetzigen Preisen wird dieses Quantum aber für etwa 50 Mill. Gulden verkauft. Es giebt in Bayern 4858 Brauereien, welche zusammen 8,400,000 Eimer herstellen und diese werden fast ganz im Lande vertrunken. Die Ausfuhr bestand 1856 in nur 165,236 Eimern oder nicht ganz in 2 Proc. Darnach zu urtheilen ist wohl viel von dem, was im Auslande als bayerisches Bier verschenkt wird, nicht von daher gekommen.

\* Lebenskraft der Pferde. Man hat kürzlich in Frankreich einige Versuche angestellt, zu erfahren, wie lange Pferde unter besonderen Umständen, z. B. in belagerten Festungen, ohne Futter würden leben können. Man hat dadurch folgende Resultate erlangt: Ein Pferd kann fünf und zwanzig Tage ohne feste Nahrung leben, wenn es nichts als Wasser trinkt. Es kann nur fünf Tage leben, wenn es feste Nahrung, aber nichts zu trinken hat. Hat es zehn Tage lang festes Futter, aber ungenügend Wasser erhalten, so ist der Magen abgenutzt. Diese Facta zeigen die Wichtigkeit des Wassers in der Erhaltung der Pferde und wie dieselben danach verlangen müssen. Ein Pferd, dem man drei Tage kein Wasser gegeben hatte, trank elf Gallonen (gegen neunzig Schoppen) in drei Minuten.

Die  
hieße  
d. M  
auslie  
jedes  
die Ri  
Einme  
auf G  
nung  
  
Do  
werde  
15  
meist  
  
Dom  
öffentl  
Zun  
Gesuch  
Nieder  
Rechn  
Die F  
fenn  
Eine  
  
Ma  
Borm  
ungefä  
der Z  
meist  
kaufen.  
  
Für  
Herw  
5  
bei ho  
turalve  
gesucht  
  
An  
für 18  
  
Bayeris  
5% Pri  
Pfälzi  
  
Hambur  
Verein.  
schiff  
  
Kurhess  
  
Aeltere  
Brünne  
Fürst E  
Mödriz



# Inserate.

Die Liste der stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt wird vom 15ten bis 30sten d. Mts. in der Rathsregistratur offen ausliegen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste beim Magistrat Einwendungen erheben. Solches wird auf Grund des §. 20 der Städte-Ordnung hierdurch bekannt gemacht.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11ten d. Mts.,  
Nachmittag 2 Uhr,  
werden auf dem Reitbahnplatz  
150 Schock eichene Weinpfähle  
meistbietend verkauft werden.

Donnerstag, den 11. Juli, früh 8 1/2 Uhr,  
öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.  
Zum Vortrag kommen:  
Gesuche um Niederschlagung von Resten,  
Niederlassungssachen,  
Rechnungssachen,  
Die Frage wegen Anlegung eines Bor-  
fenmarktes,  
Eine Gehaltsache.

## Auktion.

Mittwoch, den 17. Juli, von  
Vormittags 9 Uhr ab, werde ich  
ungefähr 20 Millionen Streichhölzer in  
der Zündwaaren-Fabrik zu Grünberg  
meistbietend gegen baare Zahlung ver-  
kaufen.  
**Salpius.**

Für das **Kunertei-Vorwerk** in  
Herwigsdorf werden  
**5 Arbeitsknechte**  
bei hohem Wochenlohn und guter Na-  
turalverpflegung zu sofortigem Antritt  
gesucht.  
**v. Hertzberg.**

Am 9. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 25te Nummer der **Ziehungsliste**  
für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

	Seite
<b>Bayern.</b>	
Bayerisches 5% Anlehen von 1855	116
5% Prior.-Anl. der Kgl. Bayerischen Pfälzischen Ludwigsbahn	120
<b>Hamburg.</b>	
Hamburger Staats-Prämien-Anleihe	113
Verein. Hamburg-Magdeburger Dampf- schiffahrts-Prior.-Actien	119
<b>Kur-Hessen.</b>	
Kurhessische 40 Thlr.-Loose v. 1845	117
<b>Oesterreich.</b>	
Aeltere österreich. Staatsschuld	120
Brünner Zuckerfabrik-Actien	116
Fürst Esterhazy 40 Fl.-Loose	114
Mödritzer Zuckerfabrik-Actien	116

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir hier-  
selbst in unserm Hause, **Züllichauer Straße No. 20**, eine

# Frucht-Handlung

unter der Firma

## Gebrüder Neumann

begründet haben.

Indem wir unser Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehlen, bitten  
wir um geneigtes Wohlwollen.  
Grünberg, den 6. Juli 1861.

## Gebrüder Neumann.

# G. A. SCHULZ,

## Sattler und Wagenfabrikant in Sagan

Sorauer Strasse No. 507

empfehlte einem hohen Adel und geehrten Publicum unter Garantie eine  
bedeutende Auswahl **fertiger Wagen**, als ein- und zweispännige,  
*offene, Plan- & halbgedeckte Coupée-Wagen* neuester Construction, ferner  
in grösster Auswahl *feine engl. Kummel- und Brustgeschirre, Sättel- und  
Reitzeuge.* Bestellungen auf Wagen werden nach jeder beliebigen  
Zeichnung auf's Schnellste und Reellste ausgeführt und versichere bei ele-  
ganter und dauerhafter Arbeit die möglichst billigsten Preise.

Seit 1. Juli erscheint:

# Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Red.: Dr. Koch. — Commiss.: J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung  
in Leipzig.

Wöchentlich 2 Urn. gr. 4°. Preis für Juli bis December 2 1/2 Thlr.

Diese Zeitung ist keineswegs lediglich Organ für die inneren Angelegenheiten  
des Vereins, dieselbe wird vielmehr ausser den officiellen Bekanntmachungen und den  
neuesten Fahrplänen auch Alles bringen, was für das direkt oder indirekt bei den Eisenbahnen  
und bei dem Verkehrswesen überhaupt betheiligte grosse Publikum von Wichtigkeit ist, indem  
sie alle betreffenden finanziellen, nationalökonomischen, statistischen und juristischen Thatsachen  
und Fragen, die neuen technischen Erfindungen und Erfahrungen nicht nur über Eisen-  
bahnwesen, sondern auch über das Dampfschiffahrts-, Post- und übrige Verkehrswesen,  
Versicherungswesen, Telegraphenwesen etc. Deutschlands und des Auslandes bespricht.

Inserate werden à 1 Sgr. pr. Zeile aufgenommen.

Prospecte, Probenummern sowie die folgenden Nummern sind durch alle  
Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg durch die Buchhandlung von W. Le-  
vysohn, zu beziehen.

## Inhalt.

	Seite
Oesterreich. 250 Fl.-L. von 1854	120
Oesterreichisches in England aufge- nommenes Anlehen von 1852	120
Oesterreich. Credit-Loose	117
<b>Preussen.</b>	
4 u. 4 1/2% Breslauer Stadt-Obligat.	118
Magdeburg-Halberstädter Prior.-Oblig.	117
Niederschles.-märk. Eisen.-Stamm- Actien u. Prior.-Oblig.	120
Oberschles. Eisen.-Stammact. Litt. B.	119
Ruppiner Kreis-Obligationen	119
Stargard-Posener Eisen.-Stamm-Act.	119
5% Thüringische Eisen.-Prior.-Oblig.	116
II. Serie	116

	Seite
<b>Russland.</b>	
Inskript. der 4% russischen Anlehen v. 1840 (bei Hope & Co.), 1842, 1843, 1844 u. 1847 (bei Stieglitz & Co.)	116
<b>Sachsen.</b>	
Chemnitzer Stadtschuldscheine	118
Oschatzer Stadtschuldscheine	118
Plauen'sche Stadtschuldscheine	118
Zwickauer Kohlenbauver.-Schuldsch.	119
<b>Schweiz.</b>	
Neuchâtel. Eisenb.-20 Fres.-Loose	113
<b>Württemberg.</b>	
3 1/2% Obligationen d. Württemberger Credit-Vereins. Litt. G.	117



## Roggen-Verkauf auf dem Halme.

Das Korn auf dem Halme bei der neuen Mäugscht, bestehend in circa 30 Morgen, soll in termino **Sonntag, den 14. Juli c., Nachmittags von 3 Uhr ab**, in einzelnen kleinern Parzellen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet  
**Woita.**

**Für ein Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht, und kann derselbe sofort eintreten. Das Nähere zu erfragen in der Redaction d. Bl.**

Die neu errichtete

## Holzstiftfabrik

von **Ernst Schulz** in **Freistadt**

empfehlte ihre sorgfältig gearbeiteten **Aborn-Holzstifte** in allen gangbaren Sorten zu billigst gestellten Preisen. Die Verpackung ist in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Pfunden, und werden auf Verlangen Proben und Preislisten übersandt.

Früchte aller Art, wie Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen und grüne Nüsse kaufen zu den entsprechenden Preisen

**Gedr. Neumann,**

Jüllichauer Straße Nr. 20.

Dem Veteranenvereine sind von einem Ungenannten 25 Thlr. zugegangen. Für dies so bedeutende Geschenk den innigsten Dank, mit der Versicherung, daß bei der Verwendung desselben möglichst nach dem Wunsche des Wohlthäters verfahren werden wird.

Der Vorstand.

Victoriaverinsversammlung Donnerstag, den 11. Juli, um 4 Uhr Nachmittags im Schießhause.

Gute Gitarren- und Violin-Saiten empfing und empfiehlt der Buchbinder **A. Werther** am Markt.

**Himbeeren** kauft

**Eduard Seidel.**

**Victoria-Pinte**

empfehlte **W. Levysohn.**

# Meine neuen Waaren von der Frankfurter Messe empfehle ich in sehr reichhaltiger Auswahl. Emanuel L. Cohn.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen, in Grünberg durch **W. Levysohn:**

**Steiner, Pfarrer, B. G. K.:**

**Hübner's**

## Biblische Geschichten

für

### Schule und Haus.

Durchgängig verbessert, größtentheils umgearbeitet und mit ganz neuen nützlichen Lehren versehen.

Dritte Auflage. 6 Lgr. (Partiepreis: 5 Lgr.)

Drei starke und weit verbreitete Auflagen sind der beste Beweis für die vorzügliche Brauchbarkeit obiger zeitgemäßer Bearbeitung eines Buches, welches nächst Bibel und Katechismus zu den unentbehrlichsten Bedürfnissen des Schulunterrichts gehört.

Leipzig, bei **Franz Wagner.**

Eine Parterre-Wohnung mit, auch ohne Möbels, ist zu vermieten bei **Wittwe Danziger.**

## Matjes-Heringe

vorzüglicher Qualität empfehlen **Lange & Dorff.**

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 28. Juni. Dachdeckerstr. C. H. Peßkert ein S., Friedrich Wilhelm August. Häusl. J. F. A. Bohr in Sawade ein S., Johann Friedrich August. — Den 30. Bergmann C. U. Pletsche eine L., Johanne Auguste. — Den 5. Juli. Häusl. J. F. C. Leutloff in Kühnau, einen todtten Sohn.

Gebraute.

Den 4. Böttcherstr. A. A. Schweidler

## Katechismus

der christlichen

### Glaubens- und Pflichten-Lehre.

Mit genauer Berücksichtigung und Erklärung der

Hauptstücke des kleinen Luth. Katechismus.

Zum Gebrauche

für Lehrer und Schüler in Volksschulen, sowie zur häuslichen Belehrung und Erbauung.

Brosch. 10 Lgr. in Partien 8 Lgr.

Dieser Katechismus, welcher vor vielen älteren und neueren dergl. Arbeiten sich vorthellhaft auszeichnet, löst die schwierige Aufgabe, den biblisch richtigen Vortrag der christlichen Lehre mit den Forderungen der Zeit in Einklang zu bringen. Lehrern, welche sich der bereits stark verbreiteten **biblischen Geschichten** desselben Verfassers bedienen, wird auch sein Katechismus willkommen sein.

mit Auguste Henriette Conrad. — Den 7. Schneiderstr. F. W. Matern aus Marienwerder mit Jgfr. Ida Wilhel. Math. Neuendorf. Gestorbene.

Den 3. Juli. Des Einw. F. W. Nicolai in Sawade Tochter, Johanne Auguste Pauline, 7 M. 24 L. (Krämpfe). — Den 6. Des Tuchmachers. C. W. Heinrich Ehefrau, Juliana Caroline geb. Schreiber, 52 J. 11 M. 17 L. (Schlagfluß). Des Fabrikarb. C. U. Berthold Sohn, Herrmann Adolph, 1 J. 2 M. 19 L. (Abzehrung). — Den 7. Uhrmacher Philipp August Kayser, 64 J. 2 M. 29 L. (Nervenschlag). — Den 8. Des Einw. C. F. Rothe in Krämpfe Tochter, Ernestine Pauline, 1 J. 9 M. 3 L. (Zähnen).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 7. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr.: Herr Prediger Müller.

Nachmittagspr.: Herr Pastor Hartb.

## Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 8. Juli.				Görlitz, den 4. Juli.				Sorau, den 5. Juli.									
	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fg.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fg.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fg.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fg.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fg.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fg.						
Weizen . . . . .	2	20	—	2	5	—	3	7	6	2	20	—	2	20	8	—	—	—
Roggen . . . . .	1	22	6	1	20	—	2	—	—	1	22	6	1	27	6	1	22	6
Gerste, große . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	20	—	1	16	3	—	—	—	—	—	—
"    kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafers . . . . .	1	2	—	1	—	—	1	—	—	—	25	—	1	3	9	—	—	—
Erbisen . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	15	—	2	7	6	—	—	—	—	—	—
Hirse . . . . .	3	6	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	16	—	—	12	—	—	24	—	—	20	—	—	16	—	—	—	—
Heu, d. Ctr. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	17	6	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch. . . . .	6	15	—	6	—	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.